

Hospiz-Mitteilungen



Liebe Leserinnen und Leser



10 Jahre Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. lassen uns in diesem Jubiläumsjahr dankbar und mit Freude zurückschauen auf das, was war und wie alles begonnen hat. Gleichzeitig dürfen wir voll Hoffnung und Zuversicht nach vorne schauen. Sowohl beim ökumenischen Gottesdienst und der Mitgliederversammlung am Vorabend des Gründungstages, dem 19. März, haben wir beides getan, als auch zuletzt beim Benefizkonzert der Kilianos zugunsten unseres Vereins. Das Konzert war der würdige und feierliche Rahmen, allen Hospizhelfern/innen, Trauerbegleitern/innen, den Mitgliedern des Vereins und allen Freun-

den und Förderern zu danken für ihre Unterstützung in den letzten 10 Jahren. Der besondere Dank galt und gilt natürlich den Gründungsinitiatoren von damals: Patrick Landua, Pfarrer Stefan Barton, Dr. Ursula Müller, Winfried Kraus und Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator. Ohne sie gäbe es den Verein heute nicht. Deshalb war es eine besondere Ehre, sie zu würdigen und ihnen zu danken. Die überreichte Kerze steht als Symbol dafür, dass der durch sie gegründete Verein tagtäglich Licht dorthin bringt, wo es im Leben der Menschen dunkel werden kann. Beim Blick nach vorne geben der Erlös des

Konzerts von rund 3.000,- € und die positive Resonanz von allen Seiten hinsichtlich der Arbeit des Hospizvereins die Zuversicht, auch in Zukunft mit der Unterstützung aus unterschiedlichen Bereichen rechnen zu können. Den Kilianos, der Katholischen Kirchenmusik Nierstein, möchten wir an dieser Stelle nochmals ausdrücklich danken. Unser Verein wird gerade durch solche Veranstaltungen bekannter und zunehmend mehr wahrgenommen.

Damit die Hilfe für sterbende und trauernde Menschen auch immer effizienter organisiert werden kann, haben wir eine zusätzliche Telefonnummer für Hospizbegleitungen geschaltet. Sie ermöglicht eine schnellere und zeitnähere Koordination und Vermittlung der Hospizhelfer/innen. **Die Nummer lautet 06133/573463.**

Verbunden in der Freude am gemeinsamen Einsatz für Menschen, die wir begleiten dürfen, wünsche ich Ihnen einen erholsamen Sommer und eine anregende Lektüre der Hospiz-Mitteilungen!

Thomas Gensler
Vorsitzender

Ausgabe 04

August 2012

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an, so können Sie uns helfen Portokosten zu sparen.

In dieser Ausgabe:

Ökumenische Hospizarbeit feiert 10-jähriges Bestehen

Hospizarbeit trifft 3 Blasmusik

„Fang den Tag von morgen nicht mit den Scherben von gestern an!“

Winterspaziergang 4 mit Trauernden

ÜBRIGENS:

WWW.HOSPIZ-RHEIN-SELZ.DE

GIBT ES ALS AUFKLEBER FÜR DIE HECKSCHEIBE AM AUTO. WER FÜR UNS WERBUNG „FAHREN“ MÖCHTE, MELDET SICH BITTE IN DER GESCHÄFTSSTELLE!

Ökumenische Hospizarbeit feiert 10-jähriges Bestehen

Mitgliederversammlung dankt den bisherigen Vorsitzenden Patrick Landua und Hasso Bertram als bisherigem Schatzmeister

Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins waren gekommen und versammelten sich am Vorabend des Gründungstages zu einem ökumenischen Dankgottesdienst in der katholischen St. Kilianskirche in Nierstein und zur anschließenden Mitgliederversammlung im Pfarrsaal der Gemeinde – dort, wo vor zehn Jahren am 19. März 2002 mit der Gründung des Vereins „Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.“ alles begonnen hatte.

Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, die zusammen mit Diakon Thomas Gensler den Dankgottesdienst leitete, konnte als eines der Gründungsmitglieder aus dem Nähkästchen von damals plaudern – wie die Idee zu einem Hospizverein immer mehr Gestalt annahm; gespeist aus der Erfahrung einzelner, die die Not Sterbender und ihrer Angehörigen wahrnahmen. Dagegen etwas zu tun, machten sie zu ihrem Anliegen; der damalige Niersteiner Kaplan Stefan Barton, Patrick Landua, Winfried Kraus, Frau Dr. Müller und Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator.



Von links Winfried Kraus, Frau Dr. Müller, der neue Vors. Thomas Gensler, Manuela Rimbach-Sator, Patrick Landua

Mittlerweile hat der Verein in fünf Kursen Hospizhelfer/innen ausgebildet und setzt sie in den beiden Seniorenheimen in Nierstein und Oppenheim ein. Ebenso werden Sterbende zu Hause begleitet. Die Trauerbegleiter/innen stehen in zwei Kursen pro Jahr und auch in Einzelbegleitungen trauernden Menschen bei.

Nachdem sich vor zwei Jahren bereits Winfried Kraus aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen hatte, verabschiedete sich in der Mitgliederversammlung der bisherige Vorsitzende Patrick Landua wegen neuer beruflicher Aufgaben aus der Vorstandsriege. Die „Gründergeneration“ übergibt somit nach und nach den bestens aufgestellten Verein an ihre Nachfolger/innen. Auch der Schatzmeister, Hasso Bertram, verabschiedete sich nach zweijähriger Amtszeit. Beiden sprach die Mitgliederversammlung ihren Dank und ihre Anerkennung für die hohe Motivation und ihren großen Einsatz für den Verein aus.

Den zukünftigen Vorstand bilden: Thomas Gensler, Vorsitzender; Uta Leroudier, stellvertr. Vorsitzende; Günter Vatter, Schatzmeister; Jaqueline Mohr, Beisitzerin; Dr. Ursula Müller, Beisitzerin.

Thomas Gensler

Supervisionstermine 2012 für Hospizhelfer/innen

Dienstag, 21.08.

**Mittw., 05.09.
Dienstag, 18.09.**

**Montag, 08.10.
Dienstag, 23.10.**

**Mittw., 07.11.
Montag, 19.11.**

Dienstag 11.12.

Beginn 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle in Oppenheim

Hospizarbeit trifft Blasmusik

Kilianos spielen zum 10-jährigen Jubiläum der Hospizarbeit Rhein-Selz Hospizarbeit trifft Blasmusik – Blasmusik hilft Hospizarbeit

Zu einer einzigartigen, weil auch erstmaligen gemeinsamen Begegnung kam es beim Benefizkonzert der Kilianos für die Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. Rund fünfzig Musiker unter der Leitung des Dirigenten Joel Sangers spielten in der ev. Martinskirche in Nierstein



vor über 200 Konzertbesuchern, um dem Hospizverein mit Sitz in Oppenheim zum Jubiläum zu gratulieren. „Aber auch“, so der Vorsitzende der Kilianos, Michael Voß, „um für die weitere wichtige Begleitung von Sterbenden und Trauernden um Spenden für den Hospizverein zu bitten.“ Auch die anderen Gratulanten unterstützten diese Bitte: Dekan Michael Graebisch vom ev. Dekanat Oppenheim für die beiden Kirchen, VG-Bürgermeister Klaus Penzer für die VG Nierstein-Oppenheim und Frau Kump als Vertreterin der Ortsgemeinde Nierstein. Auch der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Volksbank Alzey, Dieter Steffen, war gekommen, um die Verbundenheit des Geldinstitutes mit dem Hospizverein auszudrücken. Die Volksbank hatte vor zehn Jahren und auch jetzt im Jubiläumsjahr dem Verein eine finanzielle Unterstützung zukommen lassen - genauso wie an diesem Abend die Gemeinde Nierstein.

„Diese Unterstützung aus allen Bereichen der Gesellschaft, bis hin zum musikalischen Aufruf durch die Kilianos an diesem Abend, ist immer wieder von dringlicher Notwendigkeit“, so der Vorsitzende des Hospizvereins, Thomas Gensler. Denn die Hospizarbeit mit ihrem Engagement im schwierigen Umfeld von Sterben, Tod und Trauer drohe immer wieder an den Rand gedrängt zu werden und in Vergessenheit zu geraten. „Denn“, so Thomas Gensler, „das Lachen gehört zum Leben, das Sterben auch. Eine banale Aussage, die aber viele verängstigen, ja verzweifeln lassen kann.“ Den ersten Teil der Aussage würde jeder blind, ohne nachzudenken unterschreiben. Freude, Lachen, Fröhlichkeit ist das, was wir uns als pures Leben wünschen und vorstellen. Doch den zweiten Teil der Aussage wollten wir eigentlich nicht wahrhaben, zumindest meistens nicht wahrnehmen, geschweige denn unterschreiben. Doch er sei ein Teil des Lebens - wenn auch der letzte Teil, die letzte Phase des irdischen Daseins. Deshalb dankte Gensler in ganz besonderer Weise sowohl den Gründungsinitiatoren Patrick Landua, Dr. Ursula Müller, Pfarrerin Rimbach-Sator, Winfried Kraus und Pfarrer Stefan Barton sowie den Mitgliedern des Vereins als auch den aktiven Hospizbegleiter/innen und den Trauerbegleiter/innen.



Sie ließen von Anfang an bis heute das Ziel des Vereins Wirklichkeit werden: Sterbende und Trauernde in dieser Phase des Lebens nicht alleine zu lassen, sondern da zu sein und auszuhalten. Die feinfühlig von den Kilianos ausgewählte Musik mit Werken von Henry Purcell über L. v. Beethoven bis hin zu G.F. Händel und Jacob de Haan fand im Zusammenspiel mit der an diesem Abend ausgedrückten Solidarität mit Sterbenden und Trauernden den direkten Weg in die Herzen der Besucher. Denn die großzügigen Spenden aller im Rahmen dieses Benefizkonzertes einschließlich der Einnahmen aus den von den Niersteiner Weingütern Guntrum, Heise, und Schwibinger gespendeten Getränken beliefen sich auf rund 3000,- €.

Thomas Gensler



Fotos Werner Weisrock

Auf unserer Homepage www.hospiz-rhein-selz.de finden Sie weitere Fotos von diesem Abend

Jour Fixe in Mainz

**Montag
03.09., 19:30
Haus am Dom**
Gutes tun tut gut – anderen und mir
Ref.: Johannes Kohl

**Montag
05.11., 19:30
Haus am Dom**
Warum Mönche länger leben und Nonnen nicht dement werden – Gesundheit und Klosterleben
Ref.: Dipl.-Theologe Manfred Karl Böhm

**Montag
03.12., 19:30
Erbacher Hof
Edith-Stein-Zimmer**
„Was ist Kunsttherapie“
Ref.: Barbara Wolf-Gröninger

„Fang den Tag von morgen nicht mit den Scherben von gestern an!“

Impressum

Herausgeber:
Ökumenische
Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V.
ViSdP: Thomas
Gensler
Redaktion:
H. Bertram, H. Dietz,
V. Friedrich, H.
Omnacher, W. Strauss

Geschäftsstelle:
Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon:
06133 / 571765

Neu: Vermittlung und
Koordinierung von
Begleitungen
06133/573463

E-Mail:
info@hospiz-rhein-
selz.de

Spendenkonto:
Volksbank Alzey e.G.
Konto-Nr. 50091902
Bankleitzahl 550 912 00

Während der
Sprechzeiten im
Hospizbüro
(Mittwochs von
10:00 - 12:00 Uhr)
oder nach telefoni-
scher Terminab-
sprache, können
Sie in unserer
Bibliothek
stöbern und Bü-
cher ausleihen.

Dieser kluge Satz stammt von Phil Bosmans.

Nur wenn man die Scherben, die gestern entstanden sind, weg wirft, dann, ja dann „bringen Scherben sogar Glück“. So wie es am Polterabend der Brauch ist.

Im Leben ist es nun mal so: Nicht alles, was wir anpacken, bleibt ganz. Es zerbricht, ob man es will oder nicht. Und oft sind Menschen betroffen, die auf der Strecke bleiben.

Nun gibt es Menschen, die immer und immer wieder die Scherben von gestern als Souvenir bei sich tragen. Sie packen sie täglich aufs Neue aus und legen sie dem Anderen vor. Wer das tut, trägt schweres Gepäck mit sich rum, wirkt bedrückt und beschwert sich andauernd und geht bald bildlich gesprochen in die Knie.

Es ist ja in Ordnung, dass der Mensch verschiedene Sammel-Leidenschaften hat: Briefmarken, Puppen, Schuhe, Bierdeckel. Nur manche Leute sammeln mit großer Leidenschaft schlechte Erfahrungen, das

was sie mitgenommen und getroffen hat, und legen den Betroffenen dann auf immer darauf fest. Bei jeder Gelegenheit wird es dem Anderen vorgehalten, förmlich auf's Brot geschmiert. Und nur wer das eine Zeitlang so macht, sieht im Laufe der Zeit dementsprechend aus. Er ist griesgrämig und ungenießbar.

Ist es nicht schön zu wissen, dass in unserem „Vaterunser“ im gleichen Atemzug steht: „Unser täglich Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Wir bitten um Brot und Vergebung gleichzeitig.

Es ist doch gut zu wissen, wenn Gott uns vergibt, täglich aufs Neue, dass wir auch unseren Mitmenschen vergeben. Wie Gott es tut, so tue ich es auch! Eigentlich so einfach.

Und doch warten viele Menschen, die noch wenige Tage hier auf Erden haben, so wie wir Hospizhelfer es kennen lernen, auf ihre Mitmenschen, damit sie vergeben können oder ihnen vergeben wird, genau wie Gott es tut.

Jeder Morgen kann ein guter Morgen werden und jeder Tag kann neu beginnen und wir können von vorne anfangen, wenn du ein „Fan“ von Gott wirst und ihn nachahmst. Lass dir den Appetit am Morgen nicht verderben durch die alten Scherben von gestern. Die Menschen am Krankenlager warten....

So kann der Tag von heute kommen und ich bin gespannt was er bringt.

©Copyright Vera Friedrich



Winterspaziergang mit Trauernden



Foto Georg Dahlhoff

Am 21. Januar waren ehemalige Teilnehmer/innen der Trauergruppen zu einem Winterspaziergang eingeladen.

Los ging's an der Landskronhalle, an den noch im Winterschlaf ruhenden Weinbergen vorbei, runter zum nördlichen Teil Oppenheims und schließlich wieder hoch zur Katharinenkirche. Es bot sich die Gelegenheit diese schöne Kirche anzusehen oder auch still darin zu verweilen. Anschließend hielt Diakon Thomas Gensler eine Andacht im „Raum der Stille“. Den Abschluss bildete ein Essen in einem Oppenheimer Lokal.

Der Spaziergang und das gemütliche Zusammensein wurden zu einem regen Gedankenaustausch genutzt.

Marie-Luise Horter